

Zweimal Silber für Weimarer Leichtathleten bei den Mitteldeutschen Meisterschaften



Nach dem die Speerwurf-Landesmeisterschaften im Januar den widrigen Wetterbedingungen zum Opfer fielen, konnte Elias seine Stärke im Speerwurf nun bei den Mitteldeutschen Meisterschaften im Steigerwaldstadion unter Beweis stellen. Angereist mit der zweitbesten Meldeleistung hatte der Athlet vom KSSV Victoria Weimar zwei Ziele: Zum einen ging es darum, eine Medaille zu erringen, zum anderen wollte er erstmals mit dem 700 Gramm-Speer die 50 Meter-Marke überbieten. Sein Wettkampf lief hervorragend. Nach dem zweiten Durchgang lag er sogar in Führung, musste diese dann aber in Durchgang drei an Emil Wydmuch vom SV Halle abgeben. Dieser gewann auch den Wettkampf mit einer Weite von 50,84 Metern. Elias kam bei seinem besten Versuch auf 49,65 Meter. Damit wurde er starker Zweiter und verwies Mogens Braun vom SC Magdeburg auf Platz drei. Mit dieser Platzierung war er sehr zufrieden. Aus seiner Sicht verhinderten die kalten Temperaturen die angestrebte Weite von über 50 Metern. „Die Kälte gehört aber zum Winterwurf dazu.“ betonte lächelnd der Schüler des Humboldt-Gymnasiums.

Als Nächstes peilt der Sechzehnjährige die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften der U18 an. Diese finden im Juli in Rostock statt. Hier liegt die Qualifikationsweite allerdings bei 55 Metern. „Gut fünf Meter weiter zu werfen, das ist ein riesiger Schritt. Diesen möchte ich aber angehen.“ so Elias. Verbesserungspotenzial sieht er vor allem bei seinem Anlauf: Hier fehlt es noch etwas an Rhythmus und Geschwindigkeit. Das 55 Meter kein unerreichbares Ziel sind, bewies er schon mit dem 600-Gramm-Speer: Dort steht seine Bestleistung bei 53,36 Metern.

Mit einer erfolgreichen Hallensaison im Rücken machte sich Jara auf den Weg zu den Mitteldeutschen Hallenmeisterschaften der U20 nach Chemnitz. Dort holte sie Silber im 3000-Meter-Lauf. Die Thüringer Landesmeisterin über diese Distanz (Bestzeit: 11:45 Minuten) ging von Beginn an mit einer schnellen Gruppe von Läuferinnen der WU18 mit. Den ersten Kilometer absolvierte sie in 3:40 Minuten. Dieses Tempo, welches eine Zeit von elf Minuten ermöglichen kann, war für die Siebzehnjährige aber zu hoch. Speziell auf dem letzten Kilometer musste sie ihrem hohen Anfangstempo Tribut zollen und verpasste mit einer Zeit von 12:24,79 Minuten die angestrebte neue Bestzeit. Für den KSSV-Trainer Jens Schröter war dieser Lauf trotzdem positiv für die Entwicklung der jungen Sportlerin: „Genau dafür sind diese Rennen wichtig. Es sind die Besten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen am Start. Die höhere Leistungsdichte ermöglicht wichtige Wettkampferfahrungen. Sie birgt natürlich auch die Gefahr, zu schnell anzugehen.“

Dirk